

„blauen Stern“ (Stadt Nr. 81), wo sich auch im ersten Stock die Bürgerressource befindet. Wegen seines Gartens wird im Sommer viel besucht das Markusbad (grüne Vorstadt, Nr. 134). Auch eine „Adelige Ressource“ (grüne Vorstadt, Nr. 59) besitzt Pardubitz, die jedoch nur während der Zeit der Wettrennen und Hirschhetze geöffnet ist.

Wir erwähnten zweier *Vorstädte*, welche Pardubitz besucht, der *grünen* und der *weißen*. Die erstere dehnt sich südwestlich, die letztere östlich der Stadt aus. Beide haben ihren Namen nach der einstigen Farbe der Stadthore, vor denen sie liegen. An Häuserzahl und an Bevölkerung überragen die Vorstädte die Stadt bedeutend und bei der grünen Vorstadt wird diess Verhältniss in dem Masse wachsen, in welchem sie den Raum, der noch zwischen ihr und dem Bahnhof liegt, immer mehr ausfüllt. Haben wir die grüne Vorstadt (Nr. 13 das Geburtshaus des k. k. F. Z. M. Freiherrn Kempen von Fichtenstamm, gewesenen Chefs der obersten Polizeibehörde,) durchschritten, so gelangen wir in die eigentliche Stadt durch das *grüne Thor*. Der hohe schlanke Thurm dieses Thores, einst mit blankem Kupfer gedeckt, über dem vergoldete Sterne und Knöpfe prangten erschien der Vorzeit als ein solches Muster des Glanzes, dass das Sprüchwort entstand: „Das glänzt ja wie der Pardubitzer Thurm“ (*Stkvi se jako Pardubická věž*). Das weiße Thor am entgegengesetzten Ende der Stadt ist bereits abgetragen.

Hübsche Häuser mit italienischen Giebeln unge-